

**Niederschrift  
über die 1. Fachsitzung  
in Katholischer Religionslehre  
am 18.09.2017**

**Beginn:** 9.45 Uhr  
**Ende:** 11.15 Uhr  
**Ort:** Seminarraum

**Anwesende:** Seminarleiter (SL) StD Gerald Mackenrodt  
StRef<sup>in</sup> Isabelle Frühauf  
StRef<sup>in</sup> Dr. Lydia Lange  
StRef Gabriel Sauter  
StRef<sup>in</sup> Andrea Wagenpfahl  
StRef Felix Walter

**Protokoll:** StD Gerald Mackenrodt

**Tagesordnung:**

1. Begrüßung und Organisatorisches
2. Anmerkungen zum Religionsunterricht
3. Hörstunden des Seminarleiters
4. Fragen aus dem Seminar

**1. Begrüßung und Organisatorisches**

Der Seminarleiter (SL) begrüßt die anwesenden Mitglieder des K-Seminars 2017/19 zur ersten Seminarsitzung. Da schon am kommenden Mittwoch, den 20.9.2017, die Fahrt zu den spirituellen Tagen am Volkersberg beginnt, gibt der SL dazu einige organisatorische Hinweise zum Ablauf und Hintergrund dieser Tage. Neben der Bedeutung als erster Baustein von dreien im Rahmen der Hinführung zur Missio Canonica dienen diese Tage auch dazu, erste Unterrichtsvorbereitungen im Fach Katholische Religionslehre durchzuführen. Daneben wird auch ein Einblick in den Ablauf von Besinnungstagen für die Jahrgangsstufe 9 vermittelt.

Nach den organisatorischen Hinweisen erneuert der SL noch einmal die Einladung zum gemütlichen Abend mit dem Gesamtseminar und allen Seminarlehrern am selben Abend in den Weinstuben Bürgerspital um 18.00 Uhr.

**2. Anmerkungen zum Religionsunterricht**

Zur grundsätzlichen Bedeutung des Fachs Katholische Religionslehre unterstreicht der SL auch die Besonderheit, dass gerade im Religionsunterricht immer wieder existentielle Fragen angesprochen

werden und bei der Beantwortung solcher Fragen nicht nur Wissen, sondern auch eigene Überzeugungen von entscheidender Wirkung sind. Vor allem suchen die Schülerinnen und Schüler heute authentische Persönlichkeiten, die ihrem grundsätzlichen Interesse an existentiellen Fragen Aufmerksamkeit und Anerkennung schenken. Dabei ist es wichtig, die Lebenswelt der Kinder und Jugendlichen zu berücksichtigen und eher einen induktiven Weg zu wählen, damit sich die Schülerinnen und Schüler angesprochen und verstanden fühlen und die Wichtigkeit von Religion und Glauben von Anfang an für ihr eigenes Leben entdecken. Ein deduktives Vorgehen verhindert oft ein Mitgehen der Schülerinnen und Schüler, weil sie zunächst nur wenig Interesse an religiösen Essentials zu haben scheinen und oft auch eine zu fremde und fachwissenschaftliche Sprache eine tiefergehende Auseinandersetzung verhindert.

Besonders gefordert ist der Religionslehrer, wenn es um die theologischen Grundlagen wie Tod oder Auferstehung geht. Denn hier helfen keine ausweichenden Antworten, sondern nur Deutungen, die sowohl fachwissenschaftlich als auch durch die eigene persönliche Überzeugung fundiert und ehrlich sind. Gerade diese Authentizität erwarten die Schüler vom Religionslehrer, dessen Fach sicherlich im Fächerkanon des Gymnasiums eine Besonderheit bleibt und durchaus auch von vielen Kolleginnen und Kollegen gerne als „notwendig“ in Frage gestellt wird.

Die Ausbildung im Seminar dient dazu, mit den Referendarinnen und Referendaren einen eigenen Weg zu erschließen, auf dem der SL Unterstützung auf verschiedenen Ebenen anbieten möchte. Gerade in den Besprechungen der Unterrichtsstunden sollen dann ehrlich und offen Gelungenes und Misslungenes angesprochen und analysiert werden. Ein Vorankommen ist dabei nur aufgrund eines vertrauensvollen Miteinanders möglich, vor allem, wenn Kritik an Bewegungs- und Sprachmustern notwendig wird.

### 3. Hörstunden des Seminarleiters

Der Seminarleiter stellt seinen Stundenplan in Bezug auf das Fach Religion vor und lädt zu Hörstunden in seinen Religionsunterricht ein. Dieser findet nach folgendem Plan statt:

Klasse	Stunde	Raum
7bc	Mo. 2., Do. 3.	141 (mk)
9ab	Di. 5.+6.	31 (mk)
1k2	Di. 3.+4.	321 (mk)
2k2	Mi. 3.+4.	241 (mk)

### 4. Fragen aus dem Seminar

In besonderer Weise geht dann der SL auf die Bedeutung der Hörstunden ein. Dabei sollen die Mitglieder des K-Seminars vor allem mit Hilfe der an die Hand gegebenen Begleitzettel auf die Interaktion zwischen Lehrer und Schüler achten. Daneben sollte auch ein besonderer Blick auf die einzelnen Unterrichtsphasen gelenkt werden, wie auch auf Fragetechnik, Gesprächsführung und das

Eingehen auf Schülerbeiträge. Wichtig ist es, sich auf einen Hauptaspekt zu konzentrieren, um besonders intensiv Beobachtungen machen und dann auch reflektieren zu können.

Der SL skizziert am Ende noch den Ablauf der nächsten Wochen, in denen dann ab Anfang Oktober die ersten Lehrversuche in den Klassen bzw. Religionsgruppen des SL durchgeführt werden. Dazu werden Zweier-Teams benannt, die dann gemeinsam zwei aufeinander folgenden Religionsstunden in der jeweiligen Gruppe vorbereiten und durchführen können.

Würzburg, den 18.09.2017

---

Protokoll

---

Seminarleiter StD Mackenrodt